

SIND WIR NOCH ZU RETTEN?!



cloud.book

Katholische Jugend OÖ, cloud.letter: Nr. 58, Ausgabe II/2022



  **SIND WIR NOCH ZU RETTEN?!**



INHALT UND VORWORT

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Fördergeber*innen!

Bundeskantleramt



Jugendsonntag 2022 – Sind wir noch zu retten?!

„Rette dich selbst.“ – Dieser Satz wird Jesus im Evangelium des heurigen Jugendsonntags immer wieder entgegenschmettert von wichtigen Persönlichkeiten aus Israel, von den Soldaten, die bei der Kreuzigung Jesu anwesend waren, und auch von einem Verbrecher, der mit ihm am Kreuz hing. Dieser Satz ist auch heute noch aktuell.

„Rette dich selbst“ – Zu diesem Satz gibt es einige Bücher und Ratgeber, die dabei helfen sollen, sich selbst zu optimieren und stark zu werden für die Probleme und Herausforderungen, die das Leben so mit sich bringt. Sie spiegeln den Druck wider, der auch auf den Jugendlichen lastet, selbst für das eigene Glück verantwortlich zu sein. Ein Beispiel dafür ist, dass sich von knapp 150 arbeitssuchenden Jugendlichen, die ein Kollege befragt hat, fast alle selbst die Schuld an ihrer Situation geben. Ihnen wurde die Frage gestellt, wer ihrer Meinung nach für ihre Situation verantwortlich ist. Sie hatten die Möglichkeit, sich verschiedenen Positionen zuzuordnen. Die meisten haben sich folgender Position zugeordnet: „Ich allein bin daran schuld, dass ich keinen Ausbildungsplatz bzw. keine Arbeit habe.“ Viele von ihnen haben mit psychischen und familiären Problemen zu kämpfen, aber die Schuld an ihrer Situation geben sie sich selbst. Offensichtlich vermittelt die jetzige Gesellschaft, dass Scheitern und Misserfolg vornehmlich die Folge eigenen Versagens sind. „Rette dich selbst“ ist somit Realität vieler Jugendlicher.

Als Christ*innen aber haben wir die Hoffnung, dass wir uns nicht selber retten müssen. Wir müssen Verantwortung übernehmen, aber wir können dabei darauf vertrauen, dass uns jemand festhält, wenn einmal Dinge schiefgehen. Dass da jemand ist, der uns trägt, wie ein Karabiner und ein Sicherungsseil einen Bergsteiger tragen: Gott. Diese Hoffnung soll dieser Gottesdienst auch den Jugendlichen vermitteln, die ihn feiern.

IMPRESSUM:

Das kj cloud.book ist ein Kommunikationsmittel der Katholischen Jugend OÖ und dient vor allem als Material- und Methodensammlung für die kirchliche Jugendarbeit. Es erscheint dreimal jährlich und immer in Kombination mit einem kj cloud.letter. Es ist ein kostenloses Magazin für Multiplikator*innen.

Herausgeberin:

Kath. Jugend OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Medieninhaberin:

Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, vertreten durch Dr. Manfred Scheuer, Diözesanbischof

Redaktionsleitung:

Regina Leirich

Grafik:

Michael Achleitner

Layout:

Lea Schaumberger

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben: kj Archiv,
Titelbild: © pixabay.com / wallace769
Icons: Flaticon.com, pixabay.com, envato elements

Druck/Herstellungsort:

Friedrich Druck & Medien GmbH, 4020 Linz

Verlagsort:

Linz

Offenlegung:

www.dioezese-linz.at/offenlegung

BERNADETTE LETTNER



COSIMA SPIESS



LISA ZAUNER



REGINA LEIRICH



VITUS GLIRA





WAS IST DER JUGENDSONNTAG?

Die Katholische Jugend Oberösterreich (kj öö) feiert den Jugendsonntag seit vielen Jahrzehnten als diözesanweite Veranstaltung am Christkönigssonntag (letzter Sonntag vor dem Advent). An diesem Tag wird ein Gottesdienst mit/für Jugendliche zu einem besonderen Thema gestaltet. Dieser Gottesdienst kann auch zu einem anderen Zeitpunkt gefeiert werden, sollte der letzte Sonntag vor dem Advent in der Pfarre bereits belegt sein. Auf dem Plakatentwurf ist deshalb kein Feierdatum aufgedruckt, wir bitten darum, dieses selbst einzutragen oder anzubringen. Plakate sind im Büro der kj öö erhältlich.



Das vorliegende Materialpaket versteht sich als Leitfaden für einen Gottesdienst, in dessen Rahmen Jugendliche ihre Lebens- und Glaubenswelt einbringen können. Der Ablauf kann als roter Faden für die Vorbereitung dienen, der an die jeweilige Fei ergemeinschaft und -situation angepasst werden soll. Darüber hinaus sollen diese Texte und Methoden dazu anregen und ermutigen, eigene Ideen, die bei der Auseinandersetzung mit dem Thema entstehen, einzubringen. Es ist auch möglich, den Titel, einzelne Elemente oder Aktionsvorschläge herauszunehmen und mit Gruppenstunden, Andachten und Jugendgottesdiensten zu verbinden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Gottesdienst – Ablauf	4
#Beginnen	6
#Besinnen	8
#Bibelstellen	9
#Deuten	11
#Bitten	14
#Danken	15
#Segnen	16
#Senden	16
#Singen	17
#Interview	18
#Statements	20

Ablauf	Elemente	Wer?
Eröffnung		
Einzug mit Eröffnungsgesang		Jugendliche
Liturgische Eröffnung (Kreuzzeichen)		Priester
Einführung ins Thema		Jugendliche
Kyrie		
Gloria (Lied)		
Tagesgebet		Priester
Wort-Gottes-Feier		
Erste Lesung	2 Sam 5,1-3	Lektor*in
Psalm	Ps 122,1-5	Kantor*in / Lektor*in
Zweite Lesung	Kol 1,12-20	Lektor*in
Halleluja (Lied oder Ruf)		
Evangelium	Lk 23,35b-43	Priester
Predigt	Ideen und Anregungen siehe S. 11	Mit Gottesdienstleitung klären!
Glaubensbekenntnis		
Fürbitten		
Eucharistiefeier		
Gabenbereitung (Lied)		
Gabengebet		Priester
Präfation (Vorrede)		Priester
Heilig (Lied)		
Hochgebet		Priester
Vaterunser	kann auch gesungen werden (s. Liedvorschläge)	
Friedensgebet/-gruß/-lied		
Lamm Gottes		
Kommunion (Lied)		
Danklied		
Schlussgebet		Priester
Abschluss		
Verlautbarungen/ Hinweise		Hier ist Platz für eine kurze Werbeeinschaltung in eigener Sache!
Sendung		
Segen		Priester
Schluss- oder Segenslied		

Eröffnung

Einzug

Eröffnungsgesang kann den Einzug begleiten

Kreuzzeichen, liturgischer Gruß*

Begrüßung, Einführung in die Feier

Christusrufe

Eröffnungsgebet*

Verkündigung des Wortes Gottes

Erste Lesung

Antwortpsalm/Zwischengesang/Instrumentalmusik/Stille

Zweite Lesung an Sonntagen und Hochfesten

Ruf vor dem Evangelium Halleluja

Evangelium

Auslegung und Deutung

Antwort der Gottesdienstgemeinde

Zur Auswahl z. B.:

A) Glaubensbekenntnis

B) Predigtlied

C) Taufgedächtnis (Form A)

D) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte

E) Segnungen, die zum Sonntag/Festtag gehören

Friedenszeichen

Kollekte

Sonn-/Festtäglicher Lobpreis

Hymnus

Fürbitten

Vaterunser

Loblied/Danklied

Abschluss

Verlautbarungen

Segensgebet/Segenslied, Segensbitte*

Entlassung*

Schlusslied/Auszug

Auszug

*dem/der Wort-Gottes-Feier-Leiter*in vorbehalten

#BEGINNEN

Sucht euch eine der drei Ideen für euren Gottesdienst aus. Die Varianten betonen verschiedene Aspekte der Bibelstellen des Tages.

Variante 1

Nur kurz die Welt retten (Tim Bendzko)

Im Raum können verschiedene Requisiten, die auf Rettung hindeuten, positioniert sein (Blaulicht, Rettungsring, Tragbahre, Erste-Hilfe-Koffer ...). Das Lied kann gemeinsam gesungen oder eingespielt werden, bevor die folgenden Textpassagen gelesen werden. Wenn das Lied gemeinsam gesungen oder eingespielt wird, entfällt die Rolle von Sprecher*in 1 (S1).

Alternativ kann das Lesen auch instrumental mit der Melodie des Liedes hinterlegt werden.

Bei allen Varianten soll nach den Fragen von Sprecher*in 2 (S2) eine kurze Stille gehalten werden.

Danach folgt ein gesungenes oder gesprochenes Kyrie, nicht der Besinnungstext.

S1: Muss nur noch kurz die Welt retten
Danach flieg ich zu dir
Noch 148 Mails checken
Wer weiß, was mir dann noch passiert
Denn es passiert so viel
Muss nur noch kurz die Welt retten
Und gleich danach bin ich wieder bei dir

S2: Kurz die Welt retten – das vermittelt den Eindruck, als ließe sich das nahezu nebenbei erledigen. Wie locker stellst du es dir vor, die Welt zu retten?

S1: Die Zeit läuft mir davon
Zu warten wäre eine Schande für die ganze Weltbevölkerung
Ich muss jetzt los, sonst gibt's die große Katastrophe
Merkst du nicht, dass wir in Not sind?

S2: Das Vorhaben, die Welt zu retten, duldet keinen Aufschub angesichts einer drohenden Katastrophe. Damit steht also der Ruf der Menschheit insgesamt auf dem Spiel.
Wo merkst du aktuell Not?
Welches Rettungsgeschehen kann in unserer Welt nicht länger warten?

S1: Lass uns später weiterreden
Da draußen brauchen sie mich jetzt
Die Situation wird unterschätzt
Und vielleicht hängt unser Leben davon ab

S2: Es gilt Prioritäten zu setzen – das Weiterreden wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Es kommt jetzt auf Einzelne an, denn die Situation scheint nicht richtig eingeschätzt zu werden. Ihr Ausgang kann Auswirkungen auf das eigene Leben haben.
Welche Prioritäten setzt du?
Von welcher Rettung hängt dein Leben ab?



Variante 2

Anspiel Rettungssignale

Eine weitere Variante, den Gottesdienst zu beginnen, besteht in der Verwendung von akustischen oder visuellen Signalen: Ein Blaulicht, das sich dreht, oder der Ton des Folgetonhorns eines Einsatzfahrzeugs können eine solche Kulisse erzeugen.

Auf das Anspiel folgt entweder der Einleitungstext oder die Besinnung.

Einleitungstext

Oft erzeugt ein Rettungsgeschehen Aufmerksamkeit: Es lässt sich optisch und akustisch wahrnehmen, dazu kommen spürbare Anspannung und Zeitdruck. Die Signale eines Rettungseinsatzes fordern Reaktionen von jenen, die nicht unmittelbar beteiligt sind: Es kann darum gehen, den Weg für den Einsatz frei zu machen, Mithilfe anzubieten oder andere aufmerksam zu machen und zu warnen. Rettung – dies schreiben Christinnen und Christen Jesus von Nazareth zu und bezeichnen ihn als Retter. Sie lenken die Aufmerksamkeit auf ihn – gerade auch dann, wenn es scheint, als ob nichts mehr zu retten sei.

Variante 3

Sketch Rettungssituation

Je nach den örtlichen Gegebenheiten wird eine Rettungssituation angespielt.

Zum Beispiel kann sich eine Gruppe von Einsatzkräften auf den Weg durch den Raum zu einer verletzten Person machen, z. B. mit einer Trage oder Ähnlichem. Mit Zurufen machen die Rettungskräfte auf sich aufmerksam:

Sprecher*in 1: Aus dem Weg!

Sprecher*in 2: Schnell zur Seite!

Sprecher*in 3: Schnell, schnell, schnell, schnell!

Sprecher*in 4: Das ist ein Notfall, durchlassen bitte!

Sie tragen oder weisen die gerettete Person hinaus, nachdem der Einleitungstext (s. o.) oder der Besinnungstext vorgelesen wurde.



Vergesst nicht: Ein Sketch lebt von euch, euren Ideen und eurer Sprache. Verändert ihn so, dass er für und zu euch passt, damit er authentisch bleibt!

Wovon erwarte ich mir Rettung/Heil/Erlösung?

Ich erwarte von niemandem Rettung/Heil/Erlösung. Im Laufe des Lebens erfährt man oft Schlimmes, aber auch wieder Erlösung. Ich glaube, richtige Erlösung kommt erst durch den Tod. (Jugendlicher, 18)

#BESINNEN

Besinnungstext

Gottesdienstleiter*in: Sind wir noch zu retten?

Zeit, um sich Gedanken zu machen, wie wir selber in Situationen reagieren, wenn jemand Rettung braucht. Nicht nur bei Unfällen, sondern auch im Alltag, im Zwischenmenschlichen.

Wenn jemand mit seinen Sorgen zu uns kommt. Wenn jemand in großer Not ist und sich nicht mehr selber helfen kann.

Wer rettet uns? Wer tut im richtigen Moment das Richtige?

Was brauchen wir wirklich?

Vielleicht kennst du die folgenden Gedanken:



1. Person: Hält Smartphone vor sich oder vor den/die Patient*in aus dem Sketch

„So etwas hab ich ja noch nie gesehen. Das muss ich unbedingt festhalten, das interessiert bestimmt viele. Ich bin sowieso nicht der/die Richtige, um jetzt zu helfen, da kommt bestimmt gleich ein Experte.“

Kyrielied/Kyrieruf



2. Person: Hält sich die Augen zu

Furchtbar! Mit dieser Situation kann ich ja gar nicht umgehen. Warum muss mir das jetzt passieren? Ich kann das nicht sehen, davon träum ich heute noch schlecht!

Kyrielied/Kyrieruf



3. Person: Schaut auf die Armbanduhr

„Ach Mist, umdrehen kann ich nicht mehr! Schnell dran vorbei, mich hat ja noch keiner gesehen. Für so was hab ich jetzt gar keine Zeit. Ich hab ja auch was Wichtiges vor, da bin ich unverzichtbar.“

Kyrielied/Kyrieruf

Tagesgebet

Gott,

du liebst jede und jeden von uns
und hilfst Menschen in schwierigen Zeiten,
davon erzählen viele biblische Geschichten.

Hilf auch uns,

wenn wir deine Hilfe brauchen,
wenn es in der Schule oder Arbeit einfach zu viel wird,
wenn wir mit Freunden und Freundinnen streiten
oder andere Probleme uns belasten,
steh du uns bei.

Darum bitten wir dich durch Christus unseren Retter,
Amen.



Du suchst weitere Ideen rund um den Jugendsonntag,
dann besuch doch mal unsere Homepage:

H www.kj-ooe.at/jugendsonntag2022





#BIBELSTELLEN

Erste Lesung 2 Sam 5,1–3

In jenen Tagen

1 kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sagten: Wir sind doch dein Fleisch und Bein.

2 Schon früher, als noch Saul unser König war, bist du es gewesen, der Israel hinaus und wieder nach Hause geführt hat. Der HERR hat zu dir gesagt: Du sollst der Hirt meines Volkes Israel sein, du sollst Israels Fürst werden.

3 Alle Ältesten Israels kamen zum König nach Hebron; der König David schloss mit ihnen in Hebron einen Vertrag vor dem HERRN und sie salbten David zum König von Israel.

Psalm 122,1–3.4–5

1 Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des HERRN wollen wir gehen.

2 Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem:

3 Jerusalem, als Stadt erbaut, die fest in sich gefügt ist.

4 Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des HERRN, wie es Gebot ist für Israel, den Namen des HERRN zu preisen.

5 Denn dort stehen Throne für das Gericht, die Throne des Hauses David.

Zweite Lesung Kol 1,12–20

12 Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.

13 Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes.

14 Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

15 Er ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

16 Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen.

17 Er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand.

18 Er ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang.

19 Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen,

20 um durch ihn alles auf ihn hin zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.



Überlegt euch, welche und wie viele der Bibelstellen ihr für den Gottesdienst auswählt. Manchmal ist es gut, nur einen oder zwei biblische Texte zu verwenden und sich dann bewusst und intensiv damit auseinanderzusetzen. Für uns als Vorbereitungsteam waren heuer Texte der ersten Lesung und das Evangelium besonders wichtig für die Themenauswahl.

Evangelium Lk 23,35b–43

[A]uch die führenden Männer verlachten ihn und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte.

36 Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig

37 und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!

38 Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden.

39 Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns!

40 Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen.

41 Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

42 Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!

43 Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.



Beim Evangelium des Christkönigssonntags bietet es sich an, den Text in verteilten Rollen zu lesen. Das kann den Jugendlichen dabei helfen, genauer zuzuhören und sich besser auf die Bibelstelle einzulassen.

Rollen: Erzähler*in, Soldaten, Verbrecher 1, Verbrecher 2, Jesus

DEKO-IDEE

Rettungssymbole als Dekoration

Überlegt im Vorbereitungsteam, was für euch Rettung und Vertrauen symbolisiert. Tragt solche Symbole/Gegenstände (z. B. Sicherheitsseil, Karabiner, Blaulicht, Rettungsring ...) zusammen und dekoriert damit euren Gottesdienstraum.

Falls ihr keine Jugendlichen im Vorbereitungsteam habt, fragt bei Jugendlichen aus eurer Pfarre nach, was für sie Symbole/Gegenstände sind, die sie mit Rettung und Vertrauen in Verbindung bringen.



#DEUTEN

Sind wir noch zu retten?

Fühlst du dich manchmal von deinen Freund*innen im Stich gelassen? Du hast dich für etwas Gutes eingesetzt oder hast der Außenseiterin in deiner Klasse geholfen, und jetzt wirst du von allen anderen verspottet und deine Freunde wollen da nicht mit hineingezogen werden?

Im heutigen Evangelium hören wir oft den Satz: „Rette dich selbst.“ Jesus hängt neben zwei anderen an seinem Kreuz. Er wird in dieser Situation auch von seinen Jüngern, also seinen Freunden, ganz alleine gelassen. Dann sind da noch gehässige Männer rundherum, die im Volk, in der Gesellschaft viel zu sagen haben, und meinen „Naja, jetzt hast du so viele andere gerettet, jetzt schau zu, dass du dich selbst rettest. Du bezeichnest dich als der König der Juden, beweis es uns, indem du dich selbst rettest.“

Im Evangelium wird abgebildet, dass Jesus in dieser Lage nicht ganz alleine ist, es hängen zwei weitere neben ihm am Kreuz. Sie sind in einer ähnlichen Situation. Einer hat möglicherweise große Angst vor dem, was ihm bevorsteht, und schließt sich deshalb der Mehrheit an. Auch er sagt zu Jesus: „Wenn du wirklich Christus bist, dann rette dich selbst und auch uns!“ In dieser Person spiegelt sich die Verzweiflung wider. Der Mann möchte aus

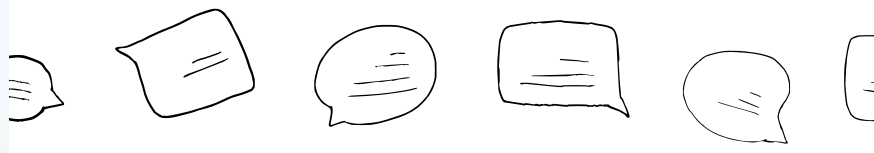
seiner misslichen Lage gerettet werden. Einerseits hofft er, dass Jesus ihn vielleicht wirklich retten kann. Daran glaubt er aber nicht wirklich, und andererseits könnte es sein, wenn er auf der Seite der Mehrheit steht, dass er doch noch freigesprochen wird. Hast du dich auch schon einmal auf die Seite der Mehrheit gestellt, damit du nicht auffällst oder als Außenseiter dastehst?

Die zweite Person erkennt, dass Jesus zu Unrecht am Kreuz hängt, und bemerkt den Unterschied zwischen seiner und Jesu Lage. Jesus weiß, dass er für eine gute Sache eingestanden ist, und das Vertrauen auf Gott lässt ihn auch diese dunklen, schweren Stunden durchstehen. Jesus vertraut, dass es ihm nach seinem Tod besser geht, dass er danach im Paradies ist. In dieser Situation der Prüfung vertraut Jesus auf seine Rettung. Wenn wir in der Schule vor einer großen Prüfung stehen, motiviert das Vertrauen auf das Glücksgefühl, es geschafft zu haben, auch zum Durchhalten und Lernen. Sicher fallen dir noch einige andere Situationen ein.

Es gibt Gegebenheiten in unserem Leben, bei denen wir fragen: Wie soll ich das nur schaffen? Ich sehe vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr, es wächst mir alles über den Kopf. Bei mir war es zum Beispiel die Nachricht vom

Angriffskrieg auf die Ukraine. Zuerst zwei Jahre Corona-Krise und dann noch dieser Krieg, und wie sollen wir die Klimakrise angehen? Ist nicht alles schon zu spät? Zahlt es sich überhaupt noch aus, aufzustehen und auf die Ungerechtigkeiten hinzuweisen? Das Evangelium und auch die heutige Lesung wollen uns zeigen: Wenn wir auf das Gute vertrauen und auf Gott vertrauen, dann brauchen wir uns nicht selbst zu retten, dann bekommen wir immer Hilfe und Menschen zur Seite gestellt, mit denen wir auch schwere Zeiten durchstehen.

Lisa Zauner



#Statements Jugendlicher zum Evangelium

Es war uns wichtig, auch Jugendliche zu ihrer Meinung rund um das Thema zu befragen. Die Antworten der Jugendlichen sind innerhalb des Religionsunterrichts nach der Auseinandersetzung mit der Bibelstelle des Evangeliums entstanden. Folgende Frage wurde ihnen gestellt:

Wovon/wodurch/von wem erwarte ich mir Rettung/Heil/Erlösung?

14-/15-jährige Schüler*innen

Ich erwarte mir Rettung, wenn ich es verdient haben sollte, falls nicht, will ich auch nicht gerettet werden.

Ich bin mir nicht sicher, ob ich Erlösung erwarte. Vielleicht erwarte ich Rettung durch den Tod oder die Menschen, die mir wichtig sind und denen ich auch wichtig bin.

Ich glaube durch Gott, aber ich bin mir zurzeit nicht sicher, was ich glauben soll.

Vom toten Opa, Familie, Freunden.

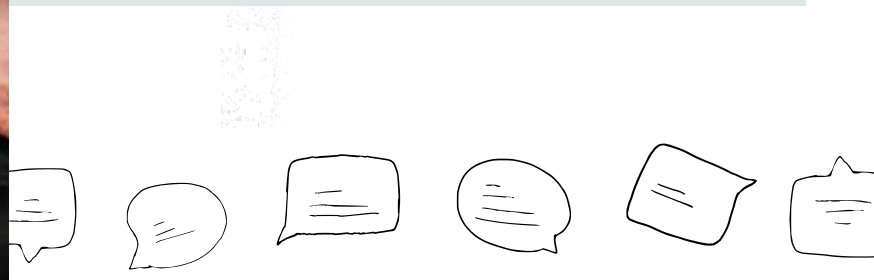
Von einer höheren Macht, von jemand anderem erwarte ich keine Erlösung/Rettung/Heil.

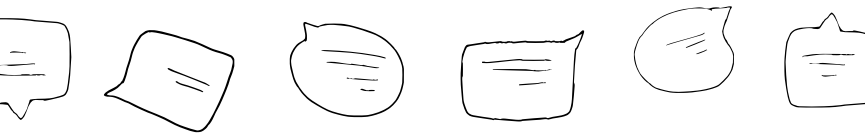
Ich denke, es gibt nicht wirklich eine Rettung oder Erlösung, doch ich denke, man bekommt die Entscheidung, ob man weiterkämpfen will oder nicht (weiterleben) z. B. bei Unfällen. Nur bei Ermordungen usw. denke ich, gibt es wirklich keine andere Möglichkeit.

Ich bin mir nicht sicher, vielleicht von Menschen, die mich mögen und mich verstehen, mit denen ich offen reden kann.

Ich erwarte mir von Gott, dass, wenn ich oder Menschen, die ich liebe, krank sind oder an Schmerzen leiden, Gott sie heilt und rettet und auch erlöst. Rettung und Heilung hat jeder (!) verdient, auch Menschen, die eine dunkle Vergangenheit haben!

Von Ärzten.





**RETTE
DICH SELBST!?**

17-/18-jährige Schüler*innen

Ich erwarte meine Rettung/Heil/Erlösung durch mich selbst, da ich zum Großteil über mein Leben entscheiden muss und ich mich nur selbst retten kann.

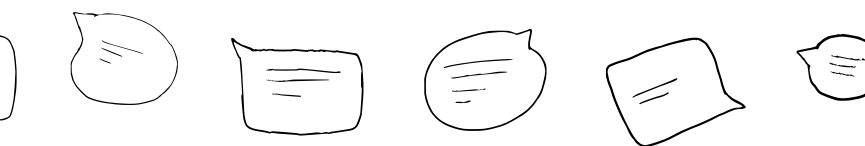
Brauche ich nicht. Tot ist tot. Alle Erklärungen in meinen Augen Nonsens.

Ich erwarte mein(e) Rettung/Heil/Erlösung in gewisser Weise von mir selbst. Denn letzten Endes liegt vieles doch auch in meiner Hand, mich selbst zu „retten“. Ich erwarte mir auch von den am nächsten stehenden Personen und deren Dasein und Zuhören Rettung/Heil/Erlösung. Dass Rettung/Heil/Erlösung auch wirklich von Gott möglich ist, wünsche ich mir, aber sich darauf zu verlassen, finde ich unverantwortlich.

Der Glaube an Wunder bringt Hoffnung, doch sie werden nur den wenigsten zuteil. Ich selbst denke nicht, dass ich eine davon bin, daher erwarte ich auch von niemandem, gerettet oder erlöst zu werden.

Heilung geschieht durch einen selbst. Man muss bewusste Entscheidungen treffen, um zu heilen. Gott ist in diesem Prozess ein Anker, der einem die nötige Kraft gibt, weiterzukämpfen. Das Leben ist so etwas wie ein ewiger Kampf, es gibt nur Pausen, in denen man das Gefühl von Rettung und Erlösung verspürt.

Rettung erwarte ich mir durch Familie, Freunde, aber vor allem durch meinen Freund. Die Familie steht immer hinter mir, genauso wie meine besten Freunde. Doch gerade bei meinem Freund fühle ich mich immer verstanden.










#BITTEN

Sucht euch eine der beiden Ideen für euren Gottesdienst aus.

Karabiner Fürbitten

Nach jeder Fürbitte wird ein Karabiner aufgehängt. Der Karabiner und das Seil symbolisieren, dass uns Jesus gerade in schwierigen Situationen auffängt. Jesus soll auch für alle Menschen, an die wir nun denken, Rettung sein.

Zu retten heißt Halt geben, Sicherheit schenken, ein Fels in der Brandung zu sein. Guter Gott, wir dürfen mit unseren Bitten zu dir kommen und an jene denken, die deinen Rückhalt besonders brauchen.

1. Jesus, denke an diejenigen, die wissen, wo sie Halt und Rettung finden können, und diese Orte wertschätzen. 
2. Jesus, denke an all jene in unserem Umfeld, die aufgrund gesellschaftlicher Umstände drohen, den Halt zu verlieren oder diesen schon verloren haben. 
3. Jesus, denke an diejenigen, denen Halt innerhalb der Gesellschaft verweigert wird. 
4. Jesus, denke an die Menschen, die Halt geben könnten, sich aber dagegen entscheiden – bewusst oder unbewusst. 
5. Jesus, denke an all jene, die Halt in zwischenmenschlichen Beziehungen suchen, diesen aber nicht finden können, sondern weggestoßen und verletzt werden. 

Fürbitt-Aktion

Alle Mitfeiernden werden eingeladen aufzuschreiben, wofür sie Gott um Rettung bitten möchten. 4 bis 5 Jugendliche (die das im Vorfeld bereits wissen) lesen ihre Bitten symbolisch für alle anderen Bitten vor und hängen sie danach mit einem Karabiner auf ein in der Kirche (Altarraum) gespanntes Seil. Die anderen Bitten können (nach dem Vorlesen) von mehreren Jugendlichen eingesammelt und auf weiteren Seilen befestigt werden. Bei einer kleineren Gruppe können auch alle Anwesenden ihre Bitten vorlesen und aufhängen.

Material: Seil, Karabiner, Zettel mit Löchern, Stifte



Die Stifte und die gelochten Zettel können bereits vor dem Gottesdienst in passender Anzahl in den Bänken oder unter den Sesseln verteilt werden.

MERCI
THANK YOU
GRACIAS OBRIGADO
TACK

#DANKEN

Vertrauensübung (anstelle der Fürbitten als Dank oder nach der Kommunion)

Statt der Fürbitten ist auch Platz im Gottesdienst, sich zu bedanken. Ihr könnt dies in Form einer Vertrauensübung machen. Dazu liest eine Person den Dankessatz und lässt sich dann von einer anderen Person auffangen.

EINLEITUNG

Guter Gott, dir dürfen wir uns ganz anvertrauen, unsere Sorgen, Bitten und Ängste haben Platz bei dir. Doch wir sind dir auch dankbar für so vieles in unserem Leben, du hast uns Menschen, Begleiter und Dinge geschenkt, bei denen wir uns ganz fallen lassen können, und doch wissen wir uns sicher geborgen in deiner Gegenwart.

1. Danke für meine Eltern und Geschwister! Sie geben mir Sicherheit und Geborgenheit. Sie kennen mich schon mein ganzes Leben. Bei ihnen kann ich mich fallen lassen und bin sicher aufgehoben. *(Fallen lassen)*
2. Danke für meine guten Freundinnen und Freunde! Sie geben mir so viel Freude und Freiheit. Bei ihnen kann ich sein, so wie ich bin, und fühle mich sicher aufgehoben. *(Fallen lassen)*
3. Danke für all jene, die ein offenes Ohr für meine Probleme haben. Sie geben mir ihre Zeit und Aufmerksamkeit. Ich kann meine Sorgen besprechen und fühle mich sicher aufgehoben. *(Fallen lassen)*
4. Danke für meine Hobbys und meine Freizeitgestaltung. Sie machen mein Leben bunt und vielseitig. Sie geben mir einen festen Halt und Konstanz und ich fühle mich sicher aufgehoben. *(Fallen lassen)*

Für all dies danken wir dir, Gott, unserem Retter. Amen.

SCHUL- ODER GRUPPENSTUNDEN ZUM THEMA VERTRAUEN

Wenn du gerne mit einer Jugendgruppe oder Schulklasse zum Thema Vertrauen arbeiten möchtest, findest du online eine Gruppen- oder Schulstunde. Anhand der Geschichte „Der Seiltänzer“, von Impulsfragen und Schreibplakaten setzen sich die Jugendlichen damit auseinander, wem sie eigentlich vertrauen und was der Begriff für sie bedeutet. Neben Einzelarbeitsphasen kommen sie auch gemeinsam darüber ins Gespräch. Durch den Vertrauenskreis erleben sie selbst, was es bedeutet, zu vertrauen. Auf diese Weise erwerben die Jugendlichen verschiedene Kompetenzen rund um das Thema.





#SEGNE

Sucht euch eine der beiden Ideen für euren Gottesdienst aus.

Aktion

Es wird ein Achterknoten (Videoanleitung im Link/QR-Code) an einer Stelle im Gottesdienst gemacht, die für die Mitfeiernden gut einsehbar ist. In den Knoten wird ein Karabiner eingehängt. Währenddessen kann dieser Text vorgelesen werden und danach kann ein Segensgebet (s. u.) gemeinsam gebetet werden:



Damit ein Karabiner beim Klettern richtig trägt, braucht es einen besonderen Knoten, der ihn festhält. Gottes Segen kann ebenfalls unser Leben tragen, wenn wir uns mit ihm verknüpfen. Wie sich jemand, der klettert, am Seil festmacht, so können wir uns und unser Leben an Gott festmachen. Die Beziehung zu ihm kann uns, wenn wir uns darauf einlassen, wie beim Klettern tragen und festhalten.

Segensgebet

Gott ist dein Sicherheitsseil, das dich auffängt, wenn du fällst.
 Gott ist dein Rettungsring, wenn du das Gefühl hast, dass du vor lauter Stress ertrinkst.
 Gott ist dein Blaulicht, wenn du Hilfe brauchst.
 Gott zeigt dir durch Freundinnen und Freunde, dass du nicht alleine bist.
 Gott segne und behüte dich in all deinen Lebenslagen.

#SENDEN

Give-away

Für heuer haben wir uns ein besonderes Give-away für den Jugendsonntag überlegt. Als Vertrauenssymbol bekommen die Jugendlichen einen Karabiner geschenkt. Da dies ein sehr hochwertiges Give-away ist, können wir davon nicht eine so große Menge zur Verfügung stellen. Jede Pfarre bekommt **maximal 25** Karabiner kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie können bei Gisela Kellermayr **E gisela.kellermayr@dioezese-linz.at** bestellt werden.

An die Karabiner soll das Segensgebet gehängt werden. Dafür gibt es eine Online-Druckvorlage auf der [kj oö Website](http://kj.oö.at). Die Karabiner sind für die Jugendlichen gedacht. Alle weiteren Gottesdienstbesucher*innen sollen den ausgedruckten Segenstext als kleine Erinnerung an den Gottesdienst geschenkt bekommen.





#SINGEN

Ablaufteil	Liedvorschlag	Quelle
Einzug/ Eröffnung	My Jesus my savior Nur noch kurz die Welt retten (Tim Benzko) Ich singe für die Mutigen	raise your praise (ryp) 135 https://rb.gy/6uosok God for You(th) (GfY) 110
Kyrie	Herr erbarme dich unserer Zeit Wer ist ein Gott wie du	ryp 077 XPraise 5m
Gloria	Lord I lift your name on high Ich lobe meinen Gott der aus der Tiefe mich holt Hosanna (Hillsong)	ryp 076 GL 383 / LQ 148 XPraise 5h
Antwortgesang	You are my hiding place Lege deine Sorgen nieder Zu dir o Herr erhebe ich meine Seele	ryp 038 Feiert Jesus!4 171 GL 728
Halleluja	Du begeisterst mich (Halleluja) Halleluja (Kathi Stimmer-Salzeder) 2. Strophe	ryp 34 GfY 85
Gabenbereitung	Brot, das die Hoffnung nährt Come to the table of mercy	GL 378 ryp 021
Sanctus/Heilig	Heilig ist Gott mein Halt Heilig, heilig, heilig, Gott und Herr (Frey)	Sing2 Das Jugendliederbuch 61 XPraise 88r
Vaterunser	Vater unser Unser Vater	LQ 278 GfY 186
Friedenslied	Jesus gib uns Menschen deinen Frieden	Sing 1 Das Jugendliederbuch 53
Zur Kommunion	In our darkness Meine Hoffnung und meine Freude You are the Voice	LQ 163 LQ 223 GfY 583
Danklied	Du lässt mich nicht allein (O'Bros) (zum Abspielen) Voll Vertrauen gehe ich	https://rb.gy/3l4ld3 XPraise 140
Segenslied	Blessed (O'Bros) (zum Abspielen) Der Herr segne dich, behüte dich	https://rb.gy/9bu1fb Feiert Jesus!3 238
Schlusslied	Mighty to save Meine Zuflucht und meine Stärke	XPraise 100 ryp 130

Alle angegebenen Liederbücher können bei der kj oö ausgeliehen werden.
Für einen Großteil der Lieder finden sich online Hörbeispiele.

Tipps und Hilfe rund um Musik für deinen Jugendgottesdienst kannst du dir natürlich auch bei unserem Musikreferenten Josef Ohrhallinger abholen: **E** josef.ohrhallinger@dioezese-linz.at



#INTERVIEW

Can Lichtenberg ist Case Manager bei c'mon17 und Psychotherapeut in Ausbildung. Er arbeitet seit 2006 mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Kontexten und seit 2021 in eigener Praxis in Linz.

Was machst du in deiner Arbeit?

Ich bin bei der Firma itworks Personalservice im Projekt c'mon17 angestellt, einem Case-Management-Projekt in Linz, das junge Erwachsene zwischen 19 und 25 Jahren dabei unterstützt, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Teilnehmer*innen am Projekt sind sehr unterschiedlich. Die Vielseitigkeit, die Abwechslung, die speziellen Themen, die jede*r mitbringt, und die Zeit, auf jede*n Einzelne*n eingehen zu können, das ist das Besondere daran.

Bei meiner Arbeit selbst geht es im Grunde genommen darum, die Teilnehmer*innen kennenzulernen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. „Was willst du? Wo soll dein Leben grundsätzlich hingehen?“ – Das sind die wichtigsten Fragen, die wir den Teilnehmer*innen beim Erstgespräch stellen. Primäre Aufgabe ist es, die Teilnehmer*innen in den Arbeitsmarkt zu integrieren, aber bevor das passieren kann, sind oft stabilisierende Maßnahmen aufgrund von

Wohnungslosigkeit, Substanz-Ge- oder Missbrauch, finanziellen Sorgen oder Ähnlichem nötig. Wenn jemand z. B. nicht weiß, wo er/sie schlafen kann, ist die Formatierung des Lebenslaufs nicht im Vordergrund.

Hat deiner Erfahrung nach Corona die Sorgen und Probleme der Jugendlichen verändert?

Ich würde sagen, das ist durchmischt. Teilnehmer*innen mit stabileren Lebensbedingungen hat die Corona-Pandemie sehr wohl negativ beeinflusst. Bei vielen von ihnen sind die Ängste oder Unsicherheiten, was die eigene Zukunft, die berufliche Ausbildung und die Familienplanung anbelangt, gestiegen. Bei Teilnehmer*innen aus einem prekären Umfeld lag bereits vor Corona so viel im Argen, dass die Pandemie daran kaum etwas geändert hat. Außer bei jenen, die bereits psychisch an der Grenze waren, hier sind viele in dieser Zeit komplett weggebrochen.

Was setzt die Jugendlichen, mit denen du arbeitest, am meisten unter Druck?

Ganz oft setzen Beziehungen, Cliquen oder Szenen, und dass man dort Anschluss findet, Jugendliche unter Druck. Wenn man kein Smartphone mit unbegrenztem Internet und sämtliche Social-Media-Accounts hat oder das Handy verliert, dann kann es ebenfalls sein, dass man rausfällt, weil man nicht mehr weiß, wo die aktuellen Jugendtreffpunkte sind.

Finanzielle Kaufkraft ist ein weiterer Aspekt: „Ich muss dazugehören, ich muss das richtige Telefon und die richtige Kleidung haben und das am besten immer neu.“ Dazu kommt, dass viele Erwachsene vergessen, dass sie selbst einmal jugendlich waren und auch ihre Erfahrungen sammeln und Fehler machen durften, um zu lernen.



Was erlebst du, das Jugendlichen Halt gibt?

Ich bin überrascht, aber „die konservativen Werte“ werden durchaus wieder mehr, also alles, was Sicherheit gibt. Eine feste Beziehung, am besten heiraten, Haus bauen oder eine Eigentumswohnung, das sind so Dinge, die Stabilität und Sicherheit vermitteln.

Der Glaube ist auch etwas, das Halt geben kann. Pauschal traue ich mich das nicht zu sagen, aber es kommen immer wieder auch Jugendliche, die sagen, ich beschäftige mich jetzt mit Religion, allgemein oder mit einer spezifischen, weil mir das Halt und Sicherheit gibt. Das ganze Umfeld ist so unsicher, da ist es schon gut, wenn es etwas gibt, das schon ein paar Tausend Jahre Bestand hat. Manche beten auch regelmäßig oder versenden ein Stoßgebet in brenzligen Situationen, aber viele wollen sich nicht mehr auf religiöse Kulturen festlegen.

Was war für dich ein Erfolgserlebnis, ein Highlight bei c'mon17?

Da war eine Teilnehmerin, sie war sehr offen und hat auch gleich zu Beginn gesagt, dass sie eigentlich gar nicht arbeiten möchte. Sie ist jetzt sechs Jahre mit ihrem Freund zusammen, sie möchte zwei Kinder von ihm und wartet nur mehr auf sein Okay. Sie hatte mit 24 keine Ausbildung, und da bin ich kurz an meine Grenzen gestoßen, weil das so gar nicht meinem Lebensentwurf entspricht.

Ich habe das aber gut ablegen können und habe dann viel mit ihr geredet, wie sie sich denn das Leben als Familie vorstellt usw. Nach ca. drei Monaten hat sie angerufen und die weiteren Termine abgesagt, weil sie zu arbeiten begonnen hat. Die Gespräche, wo die Reise hingehen soll, was die Perspektiven sind, wie es weitergeht, wenn man dann da

ist, haben die junge Frau zum Umdenken angeregt. Denn das eigene Leben geht ja weiter, auch wenn man Kinder hat. Über diese Entwicklung und das rasche Umdenken war ich dann sehr überrascht.



CAN LICHTENBERG



STATEMENTS JUGENDLICHER

Was Jugendliche rund um unser Jugendsonntagsthema beschäftigt, haben wir bei 13- bis 14-jährigen Schüler*innen erfragt:

1. Was stresst mich in meinem Alltag?

- Mein Vater
- Hausübung, Schule, ein Lehrer
- Die Schule mit der jeweiligen Schularbeit und den Tests
- Die Schule stresst mich manchmal wegen verschiedener Tests

2. Worüber mache ich mir Sorgen?

- Meine Zukunft
- Dass etwas in meiner Familie passiert
- Darüber, ob ich in alte Muster (nur am Handy hängen, nichts tun) verfallen könnte
- Über meine Noten, dass ich einen guten Job habe
- Ich mache mir Sorgen über die Zukunft und dass ich nicht akzeptiert werde

3. Wo könnte ich Hilfe brauchen?

- Motivation zu behalten/bekommen
- Bei meiner Hausübung
- Ich könnte in der neuen Schule Hilfe brauchen, weil ich mich nicht gut auskenne
- Finanziell

4. Wovon/wodurch/von wem erwarte ich mir Rettung/Heil/Erlösung?

- Freunde/Familie
- Von Gott, jedem Einzelnen meiner Familie, von meinen zwei Katzen
- Spaß, Humor, Freunde, Familie, gute Menschen
- Für mich geht es bei schlussendlicher Rettung darum, in meinem Leben nicht nur oder besser gesagt eher weniger von der Kirche, sondern hauptsächlich von Freunden und Familie begleitet zu werden; So kommt man meiner Meinung nach zum „Heil“.
- Zuerst versuche ich, so gut ich kann, mir selbst zu „helfen“ (kommt darauf an, wie groß das Problem ist); als Ermutigung hilft mir meine Katze extrem stark; als wirklich größte, unverzichtbare und einzigartige Hilfe mein Freund :)
- Freunde/Red Bull
- Von Gott, weil ich mein Leben christlich gestalte